

Unser Land – unsere Stadt – unsere Kultur!

BUNTE VIELFALT STATT VÖLKISCHER EINFALT!

„Wir müssen uns darauf einstellen, dass es in den nächsten Monaten und Jahren tatsächlich darum geht, die Freiheit der Kunst und der Medien zu verteidigen“, sagte Petra Olschowski, die baden-württembergische Staatssekretärin für Wissenschaft, Forschung und Kunst in einem SWR2-Interview im Februar 2017. Umfangreiche Kürzungsanträge im Bereich Kunst und Kultur seien von der AfD im Landtag vorgelegt worden. So verlangte die AfD u. a. den Studiengang WELTMUSIK an der Mannheimer Popakademie zu streichen. Die AfD-Anträge zielten allesamt auf die Bereiche der Kultur, in denen es um internationale Zusammenarbeit und Öffnung gehe und um zeitgenössische Kunst und Kultur. „Man (die AfD) möchte weg von einer kulturellen Vielfalt, von einer Freiheit. Hin zu einer Einfalt, einem eingegrenzten, einem fest vorbestimmten Kanon der Dinge.“ ergänzte Susanne Kopp-Sievers vom Museumsverband Sachsen-Anhalt in einem Beitrag im Deutschlandfunk.

Es sind nicht nur die bekannten Zuspitzungen wie die Forderung nach einer politischen 180-Grad-Wende (Höcke), der Streichung von Landesmitteln für die KZ-Gedenkstätte in Gurs (Landtag BaWü) oder Frauke Petrys Plädoyer für das Völkische. Der Kampf um die politische, historische und kulturelle Deutungshoheit ist bedeutend subtiler. Wer mehr über die Strategie der AfD wissen möchte, kann sich in der RBB-Dokumentation „Die Stunde der Populisten – die AfD greift nach der Macht“ kundig machen. Sage niemand, man habe es nicht wissen können.

WAS TUN? – EIN ERSTES RESÜMÉE

So bedrohlich die AfD-Ansagen auch klingen – die Akteure treten aus ihren gesellschaftlichen Unterständen und Nischen heraus. Die Gefahr wird zu einer einschätzbaren Größe.

Es liegt nun an uns, die Schockstarre zu überwinden – und wir sind dafür gut aufgestellt: Seit den sechziger Jahren hat sich hier, wie in vielen anderen europäischen Ländern, eine lebendige demokratische Widerstandskultur entwickelt. Initiativen wie Rock gegen Rechts, Arsch huh, Künstler für den Frieden oder die Blockadekonzerte bei Anti-AKW-Aktionen brachten Millionen Menschen und KünstlerInnen zusammen und in Bewegung. Das ist es, was der baden-württembergische AfD-Chef Jörg Meuthen („ ... weg vom links-rot-grün verseuchten 68er-Deutschland“) so gerne wieder korrigieren möchte.

UNSERE ANTWORT: BUNTE VIELFALT STATT VÖLKISCHER EINFALT!

Unsere Idee: eine Reihe von Veranstaltungen vor der Bundestagswahl unter dem Arbeits-Titel: „Unser Land, unsere Stadt, unsere Kultur – Bunte Vielfalt statt völkischer Einfalt“.

Die Veranstaltungen sollen ohne Eintritt stattfinden, das heißt auch, ohne Gage für die

Beteiligten. Es geht uns nicht um Werbung für eine Partei, sondern um unsere Vorstellung einer bunten Vielfalt von Kunst und Kultur - mit Beiträgen aus unterschiedlichen Genres von der Klassik bis heute – dargeboten von LaienkünstlerInnen und Profis aus verschiedenen Kunstsparten. So stellen wir unsere Lebenswirklichkeit und Lebensfreude gegen den dumpf-nationalistischen Rollback-Versuch.

Lasst uns gemeinsam dafür kämpfen, dass sich die AfD nicht Teile unserer Kulturtradition für ihre Zwecke zurechttranchiert! Erste Kontakte sind geknüpft. Mitte des Jahres wird die Aktion an einem kultur-historischen Ort in Mannheim starten.

Mannheim, April 2017

Bernd Köhler (Musiker, Grafiker) / Bettina Franke (SchauspielerIn) / Einhart Klucke (Kabarettist)
Monika-Margret Steger (SchauspielerIn)

-

Nachsatz

Wir würden uns freuen, wenn die Veranstaltungsidee auch andernorts aufgegriffen und in eigener Regie umgesetzt wird.